Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Arien und Gesänge aus: Das Glöckchen des Eremiten

Maillart, Louis Aimé
Lockroy
Cormon, Eugène

Berlin, [ca. 1905]

7. Lied

urn:nbn:de:bsz:31-82029

Visual Library

Zweiter Akt.

Nr. 7. Lied

Sylvain.

1.

Wie ist schön die Zeit,
Wenn Blüth' und Knospe springet,
Ueb'rall weit und breit
Der Vöglein Lied erklinget;
Wo die Luft so klar und rein,
Wo so hell der Sonnenschein,
Wo Alles singet.
Ach, die Herzensfreud',
Die schöne Zeit!

Meine Stimme allein, sie durchdringt hier die Stille,
Ihr Armen, ist's Gottes Wille,
Daß sie Euch süßer Klang der Erlösung sei,
Enden soll diese Nacht Eure Angst, Euer Leiden,
Beim Morgenroth dann seid Ihr frei!
Ihr Armen dort, o betet inniglich,
Ihr Armen dort, für Euch hier wache ich.

2.

Wie ist schön die Zeit,
Wo Alles grün sich kleidet,
Wo die holde Maid
Hier ihre Heerden weidet;
Wo ihr Auge fromm und rein,
Klar wie blauer Himmelsschein,
Mein Glück entscheidet.
Ach, die Herzensfreud',
Die schöne Zeit!
Was hör' ich? Rose ist's!
Ja Rose, sie hier!

Rose und Sylvain.

O die Herzensfreud',
Die schöne Zeit,
Tra li la ioh la!

Nr. 8. Duett.

Rose.

Ich bin hübsch? ich bin hübsch?

Sylvain.

Was staunst Du denn? Daß ich's gewagt —

Rose.

Da muß ich lachen! Ich wäre hübsch?
Das hat mir Niemand noch gesagt.

Sylvain.

So hör' mich an: ich schwöre Dir,
Wenn ich Dich sah, gar oft schon sagte ich es mir
Wenn ich Dich sah,